



Freiberger Zeitung

**"Wir haben Zweifel am Weg"**

**Verband hat Bedenken beim Eingriffsausgleich**

**FREIBERG - Jetzt holt die Stadt Freiberg bisher Versäumtes nach. Für Gewerbegebiete sind bis 2014 Ausgleichspflanzungen geplant. Ob das ein Sieg für die Naturschützer ist, fragte Gabriele Fleischer Tobias Mehnert, den Vorsitzenden des Naturschutzverbandes Sachsen**

**Freie Presse: Die Stadt will Eingriffsausgleichsmaßnahmen realisieren. Ein gutes Zeichen?**

**Tobias Mehnert:** Das haben wir mit Genugtuung zur Kenntnis genommen. Die Verwaltung gesteht damit ein, dass sie die Unwahrheit gesagt hatte, als sie 2010 erklärte, keine Eingriffsausgleichsdefizite zu haben. Ob der Weg jetzt der Richtige ist, da haben wir unsere Zweifel. Grundlage für die Bemessung des Eingriffsausgleichs sind die realen Eingriffsfolgen im Naturhaushalt. Da schlägt nach unserem Kenntnisstand der Verlust von unverbautem Boden für den Neubau der Brauerei am Fürstenbusch mit rund 70.000 Quadratmetern, für das Gewerbegebiet Nord-West mit etwa 150.000 Quadratmetern, für das Gewerbegebiet Süd mit rund 130.000 Quadratmetern und für Rotvorwerk mit 100.000 Quadratmetern zu Buche. Wenn für diesen Flächenverlust von etwa 45 Hektar 250.000 Euro€ geschätzt werden, ist das unseriös. Die 30.000 Euro€ Planungskosten belegen ja, dass man offensichtlich noch am Anfang der Erkenntnis steht.

**Der Baubürgermeister verwies auf die gute wirtschaftliche Situation der Stadt, weshalb der Eingriffsausgleich bis 2014 abgearbeitet sein soll.**

Ich verstehe die Begründung. Für uns drängt sich aber der Eindruck auf, dass der Naturschutz keine Herzensangelegenheit ist. Weder sieht das Recht eine zeitliche Aussetzung von Ausgleichsmaßnahmen vor, noch gibt es einen Vollzugsvorbehalt wegen schlechter wirtschaftlicher Situation. Mit der Auswahl der pro Dresden GbR als Planungsbüro setzt die Stadt zudem ein Zeichen.

**Wieso?**

Das Büro ist verantwortlich für die landschaftspflegerische Begleitplanung für die Ortsumgebung Freiberg. Das Bundesverwaltungsgericht hatte den Planfeststellungsbeschluss, zu dem auch die Planungen von pro Dresden gehören, als rechtswidrig und nicht vollziehbar gerügt.

**Wie können Sie sich einbringen ?**

Der Naturschutzbund versucht seit Monaten, mit der Stadtspitze ins Gespräch zu kommen, bisher umsonst.

**Tobias Mehnert**

**Vorsitzender Naturschutzverband Sachsen**

**Foto: S. Frommhold/Archiv**

# „Wir haben Zweifel am Weg“

Verband hat Bedenken beim Eingriffsausgleich

**FREIBERG** – Jetzt holt die Stadt Freiberg bisher Versäumtes nach. Für Gewerbegebiete sind bis 2014 Ausgleichspflanzungen geplant. Ob das ein Sieg für die Naturschützer ist, fragte Gabriele Fleischer Tobias Mehner, den Vorsitzenden des Naturschutzverbandes Sachsen

**Freie Presse: Die Stadt will Eingriffsausgleichsmaßnahmen realisieren. Ein gutes Zeichen?**

**Tobias Mehner:** Das haben wir mit Genugtuung zur Kenntnis genommen. Die Verwaltung gesteht damit ein, dass sie die Unwahrheit gesagt hatte, als sie 2010 erklärte, keine Eingriffsausgleichsdefizite zu haben. Ob der Weg jetzt der Richtige ist, da haben wir unsere Zweifel. Grundlage für die Bemessung des Eingriffsausgleichs sind die realen Eingriffsfolgen im Naturhaushalt. Da schlägt nach unserem Kenntnisstand der Verlust von unverbautem Boden für den Neubau der Brauerei am Fürstenbusch mit rund 70.000 Quadratmetern, für das Gewerbegebiet Nord-West mit etwa 150.000 Quadratmetern, für das Gewerbegebiet Süd mit rund 130.000 Quadratmetern und für Rotvorwerk mit 100.000 Quadratmetern zu Buche. Wenn für diesen Flächenverlust von etwa 45 Hektar 250.000 Euro geschätzt werden, ist das unseriös. Die 30.000 Euro Planungskosten belegen ja, dass man offensichtlich noch am Anfang der Erkenntnis steht.



**Tobias Mehner**  
Vorsitzender  
Naturschutzverband  
Sachsen

FOTO: S. FROMMHOLOVARCHIV

**Der Baubürgermeister verwies auf die gute wirtschaftliche Situation der Stadt, weshalb der Eingriffsausgleich bis 2014 abgearbeitet sein soll.**

Ich verstehe die Begründung. Für uns drängt sich aber der Eindruck auf, dass der Naturschutz keine Herzensangelegenheit ist. Weder sieht das Recht eine zeitliche Aussetzung von Ausgleichsmaßnahmen vor, noch gibt es einen Vollzugsvorbehalt wegen schlechter wirtschaftlicher Situation. Mit der Auswahl der pro Dresden GbR als Planungsbüro setzt die Stadt zudem ein Zeichen.

**Publikation**  
**Lokalausgabe**  
**Erscheinungstag**  
**Seite**

Freie Presse  
Freiberger Zeitung  
Samstag, den 10. September 2011  
15

[→ Impressum](#) [→ Kontakt](#)